

BUNDESGESETZBLATT

FÜR DIE REPUBLIK ÖSTERREICH

Jahrgang 1990

Ausgegeben am 16. November 1990

275. Stück

704. Verordnung: Feststellung der Eignung von Vereinen zur Namhaftmachung von Sachwaltern und Patientenanwälten
705. Verordnung: Höhe der Arbeitsvergütung der Strafgefangenen
706. Kundmachung: Aufhebung des § 268 der Zivilprozessordnung durch den Verfassungsgerichtshof
707. Kundmachung: Aufhebung des § 2 Abs. 1 des Öffnungszeitengesetzes durch den Verfassungsgerichtshof

704. Verordnung des Bundesministers für Justiz über die Feststellung der Eignung von Vereinen zur Namhaftmachung von Sachwaltern und Patientenanwälten

Auf Grund der §§ 1 und 2 des Vereinssachwalter- und Patientenanwaltsgesetzes, BGBl. Nr. 156/1990, wird verordnet:

Eignung des Vereins für Sachwalterschaft

§ 1. (1) Die Eignung des Vereins „Verein für Sachwalterschaft“, Sachwalter gemäß § 281 Abs. 2 ABGB und Patientenanwälte gemäß § 13 UbG namhaft zu machen, wird festgestellt.

(2) Der Tätigkeitsbereich umfaßt

1. hinsichtlich der Namhaftmachung von Sachwaltern gemäß § 281 Abs. 2 ABGB das Gebiet der Bundesländer Burgenland, Kärnten, Oberösterreich, Salzburg, Steiermark, Tirol und Wien sowie die Sprengel der Bezirksgerichte Bruck an der Leitha, Gänserndorf, Groß Enzersdorf, Hainburg an der Donau, Haugsdorf, Hollabrunn, Kirchberg am Wagram, Klosterneuburg, Korneuburg, Laa an der Thaya, Marchegg, Mistelbach, Poysdorf, Purkersdorf, Ravelsbach, Retz, Stockerau, Tulln, Wolkersdorf und Zistersdorf.
2. hinsichtlich der Namhaftmachung von Patientenanwälten gemäß § 13 UbG die Bundesländer Burgenland, Kärnten, Niederösterreich, Oberösterreich, Salzburg, Steiermark, Tirol und Wien.

Eignung des NÖ Landesvereins für Sachwalterschaft

§ 2. (1) Die Eignung des Vereins „NÖ Landesverein für Sachwalterschaft“, Sachwalter gemäß § 281 Abs. 2 ABGB namhaft zu machen, wird festgestellt.

(2) Der Tätigkeitsbereich umfaßt die Sprengel der Bezirksgerichte Allentsteig, Amstetten, Aspang, Baden, Bruck an der Leitha, Ebreichsdorf, Eggenburg, Gföhl, Gloggnitz, Gmünd, Groß Gerungs, Haag, Hainburg, Hainfeld, Herzogenburg, Horn, Kirchberg am Wagram, Kirchschlag, Klosterneuburg, Krems an der Donau, Langenlois, Lilienfeld, Litschau, Mank, Melk, Mödling, Neulengbach, Neunkirchen, Ottenschlag, Persenbeug, Pottenstein, Purkersdorf, Raabs an der Thaya, Scheibbs, Schrems, Schwechat, Spitz, St. Peter in der Au, St. Pölten, Tulln, Waidhofen an der Thaya, Waidhofen an der Ybbs, Weitra, Wiener Neustadt, Ybbs und Zwettl.

Eignung des Instituts für Sozialdienste

§ 3. (1) Die Eignung des Vereins „Institut für Sozialdienste“, Sachwalter gemäß § 281 Abs. 2 ABGB und Patientenanwälte gemäß § 13 UbG namhaft zu machen, wird festgestellt.

(2) Der Tätigkeitsbereich umfaßt das Bundesland Vorarlberg.

Inkrafttreten

§ 4. Diese Verordnung tritt mit 1. Jänner 1991 in Kraft.

Foregger

705. Verordnung des Bundesministers für Justiz über die Höhe der Arbeitsvergütung der Strafgefangenen

Auf Grund des § 52 Abs. 2 des Strafvollzugsgesetzes, BGBl. Nr. 144/1969, wird verordnet:

Artikel I

Die Höhe der Arbeitsvergütung der Strafgefangenen (§ 52 Abs. 1 des Strafvollzugsgesetzes, BGBl. Nr. 144/1969) beträgt für die geleistete Arbeitsstunde

- a) für leichte Hilfsarbeiten 3,20 S
- b) für schwere Hilfsarbeiten 3,80 S
- c) für handwerksmäßige Arbeiten 4,30 S
- d) für Facharbeiten 4,90 S
- e) für die Arbeiten eines Vorarbeiters 5,40 S

Artikel II

Diese Verordnung tritt mit 1. Jänner 1991 in Kraft.

Foregger

706. Kundmachung des Bundeskanzlers über die Aufhebung des § 268 der Zivilprozeßordnung durch den Verfassungsgerichtshof

Gemäß Art. 140 Abs. 5 und 6 B-VG und gemäß § 64 Abs. 2 des Verfassungsgerichtshofgesetzes 1953, BGBl. Nr. 85, wird kundgemacht:

(1) Der Verfassungsgerichtshof hat mit Erkenntnis vom 12. Oktober 1990, G 73/89-11, dem Bundeskanzler zugestellt am 24. Oktober 1990,

§ 268 der Zivilprozeßordnung, RGBl. Nr. 113/1895, als verfassungswidrig aufgehoben.

(2) Frühere gesetzliche Bestimmungen treten nicht wieder in Kraft.

Vranitzky

707. Kundmachung des Bundeskanzlers über die Aufhebung des § 2 Abs. 1 des Öffnungszeitengesetzes durch den Verfassungsgerichtshof

Gemäß Art. 140 Abs. 5, 6 und 7 B-VG und gemäß § 64 Abs. 2 des Verfassungsgerichtshofgesetzes 1953, BGBl. Nr. 85, wird kundgemacht:

(1) Der Verfassungsgerichtshof hat mit Erkenntnis vom 9. Oktober 1990, G 25-30/90-6, dem Bundeskanzler zugestellt am 24. Oktober 1990, § 2 Abs. 1 des Öffnungszeitengesetzes, BGBl. Nr. 156/1958, in der Fassung des Bundesgesetzes BGBl. Nr. 633 a/1989 als verfassungswidrig aufgehoben.

(2) Die Aufhebung tritt mit Ablauf des 30. Juni 1991 in Kraft.

(3) Frühere gesetzliche Bestimmungen treten nicht wieder in Kraft.

Vranitzky